

RN7 20.10.22

Mit „Tee-Diplomatie“ Kindern in Not geholfen

Kinderschutzzentrum des Awo-Kreisverbandes 35 Jahre alt – Karin-Werner Jensen gibt Vorstand ab

Von Marion Gottlob

Diese Feier war eine Gelegenheit, Danke zu sagen. Sie war auch der Ort für eine Liebeserklärung, denn als in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte das 35-jährige Bestehen des Kinderschutzzentrums des Awo-Kreisverbandes Heidelberg gefeiert wurde, spielte Arnold Werner-Jensen auf dem Klavier den Song „Entertainer“ von Scott Joplin – und dies nicht nur für das Kinderschutzzentrum, sondern vor allem für seine Frau: Karin Werner-Jensen wurde nach 23 Jahren als Vorstand des Fördervereins des Zentrums verabschiedet. „Ich bin mit mir im Reinen, ich habe alles vorbereitet und gebe meine Aufgaben in gute Hände“, kommentierte sie diesen Schritt. Nun könne sie loslassen.

Es war tatsächlich eine Feier der großen Gefühle. Volker Schuld, Leiter des Zentrums Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis, holte seine Mitarbeiterinnen vor das Publikum für einen großen Applaus. Er sagte: „Ich freue mich über die Wertschätzung unserer Arbeit.“ Erfüllt von Emotionen war ebenfalls das Gruß-

wort von Oberbürgermeister Eckart Würzner: „Wir als Gesellschaft müssen erkennen, dass der Schutz unserer Kinder das Wichtigste ist.“ Als vierfacher Vater appellierte er an die Erwachsenen, sich die Zeit zu nehmen, Kindern zuzuhören. Er lobte das Team des Zentrums: „Ihr macht das hervorragend.“

Silvia Kempf, Sozialdezernentin des Rhein-Neckar-Kreises, sagte: „Das Kinderschutzzentrum ist ein sehr wertvoller, wertschätzender und kümmernder Kooperationspartner, an den man sich gerne wendet.“ Volker Schuld vermittelte die Haltung, dass es Spaß mache, Probleme zu lösen. „Trotz der Schwere der Fälle gelingt es, dass am Ende eines Gesprächs alle ein Lächeln im Gesicht haben.“ Der Awo-Kreisverband Heidelberg ist Träger des Kinderschutzzentrums. Thomas Krczal, Vorsitzender des Awo-Kreisverbandes Heidelberg, sagte: „Das Heidelberger Zentrum war das erste Kinderschutzzentrum in Baden-Württemberg.“

Der größte Dank ging an Karin Werner-Jensen. Volker Schuld sprach von ihrer „Tee-Diplomatie“: „Ich wurde zum

leckeren Tee eingeladen, gecheckt und gesannt. So entstand eine tolle Verbindung zugunsten von Kindern in Not.“ In mehr als 20 Jahren hat Werner-Jensen ungezählte solcher Gespräche für das Zentrum geführt. Dabei ging es oft um Geld. Denn 1997 entschied der Heidelberger Gemeinderat mit 18 zu 17 Stimmen, Erziehungsberatungsstellen nicht weiter zu fördern. In der Folge erhielten Mitarbeiter der Einrichtung ihre Kündigung. Zehn Monate später gelang es auch mit Hilfe der „Tee-Diplomatie“ von Werner-Jensen, das Thema erneut im Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen. Dieses Mal wurde der Erhalt des Zentrums gesichert.

Kurz darauf wurde auch der Förderverein gegründet. Zunächst übernahm Brigitte Unger-Soyka den Vorsitz, 1999 dann Werner-Jensen. „Eigentlich gab es im Kinderschutzzentrum immer zu viel Arbeit, zu wenig Geld und dann zu wenig Personal“, erzählt sie. So fand ein Benefizkonzert nach dem anderen statt, eines im Schlosshotel Molkenkur. Werner-Jensens Mann gewann Musiker dafür, er selbst spielte am Flügel, wie sich



Das Kinderschutzzentrum feierte sein 35-jähriges Bestehen. Karin-Werner Jensen gab den Vorstand ab. Oberbürgermeister Eckart Würzner dankte ihr für ihren Einsatz. Foto: Joe

seine Frau erinnerte. Zu seinem 60. Geburtstag organisierte ihr Mann erneut ein Festkonzert zugunsten des Kinderschutzzentrums. Auch der Lions-Club Altstadt sammelte Spenden. Und der ehemalige Pfarrer Harald Pfeiffer spielte Trompete vom Fenster des Hotels „Zum Ritter“, während Karin Werner-Jensen auf dem Marktplatz Spenden auftrieb.

Karin Werner-Jensen zitierte das berühmte Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse: „Und jedem Anfang wohnt sein

Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben. Wohlan denn, mein Herz, nimm Abschied und gesunde!“ Das Improtheater „Drama light“ spielte spontan einen Geburtstagssong für die Einrichtung. Er handelte von Geduld und Gelassenheit. Nachfolger von Werner Jensen wird Stadtrat Sören Michelsburg. „Als ich ihn vorgeschlagen habe, war noch nicht bekannt, dass er für das Amt des Oberbürgermeisters kandidieren wird“, erzählte Werner-Jensen.